

Konzept
zur Organisation der Schulanfangsphase
in
jahrgangsbezogenen Lerngruppen (JabL)
der
Johannes-Tews-Grundschule

erarbeitet von

Andrea Horschke, Kathrin Kern, Claudia Rasmus, Sonja Seifert, Reinhard Stephan, Sabine Wurps

Stand Juni 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen unserer Schule
2. Zielsetzung der Schulanfangsphase
3. Umsetzung
 - 3.1 Äußere Organisation
 - 3.1.1 Unterricht
 - 3.1.2 VHG und offener Ganztagsbetrieb
 - 3.2 Teamarbeit
 - 3.3 Methodisch/ didaktische Arbeit
 - 3.3.1 Curriculum
 - 3.3.2 Lernumgebung
 - 3.3.3 Arbeitsformen
 - 3.3.4 Lernwege
 - 3.3.5 Projektarbeit
 - 3.3.6 Patenschaften
 - 3.3.7 Schüler/innen im dritten Schulbesuchsjahr der SAPH
 - 3.3.8 Prozessbegleitende Lerndokumentation
 - 3.4 Elternarbeit
 - 3.4.1 Elternabende
 - 3.4.2 Einzelgespräche
 - 3.4.3 Elternmitarbeit bei Schulveranstaltungen
 - 3.4.4 Leseeltern
 - 3.5 Zusammenarbeit mit den Kitas
 - 3.5.1 Kooperationsvereinbarungen
 - 3.5.2 Tag der Offenen Tür
 - 3.5.3 Hospitation der Kitagruppen
 - 3.5.4 Informationsabend für Eltern der Schulanfänger
 - 3.5.5 Zeit-Maßnahmen-Plan für das Schuljahr 2012/2013

3.6 Übergang in Klasse 3

4. Evaluation

4.1 Leistungsvergleiche

4.2 Dokumentation

4.3 Kollegialer Erfahrungsaustausch

5. Terminplanung

Schlussbemerkungen

Anlagen

1. Rahmenbedingungen unserer Schule

Die Johannes-Tews-Grundschule liegt in einem gutbürgerlichen, bildungsnahen Umfeld. Der Leistungsanspruch von Elternhaus und Schule ist hoch anzusiedeln. Bereits nach der 4. Klasse wechseln Schüler auf grundständige Gymnasien, von den verbleibenden Schülern gehen nach der 6. Klasse noch weitere 70 – 80 % auf Gymnasien (vgl. Schülerzahlen 2009 – 2011).

Der überwiegende Teil der Kinder kommt mit guten Lernvoraussetzungen in die Schule. Um die Schüler von Anfang an zum selbständigen und lebenslangen Lernen auch außerhalb von Schule befähigen zu können, erachten wir das Lernen in jahrgangsbezogenen Lerngruppen als ein für unsere Schule angemessenes Konzept. Dadurch können auch leistungsstarke Schüler intensiver gefordert werden und dem Leistungsanspruch der Eltern wird entsprochen. Außerdem wird dem Anliegen der Elternschaft Rechnung getragen, dass ihre Kinder in altershomogenen Klassen mit mehr Kontinuität lernen.

Auch auf der letzten GEV Sitzung des Schuljahres (9.6.2011) wurde deutlich, dass die Elternschaft der Johannes-Tews-Grundschule dem altersgemischten Lernen sehr kritisch gegenübersteht und eine Wiederaufnahme des altershomogenen Lernens befürwortet.

Eine Abstimmung des Kollegiums auf der letzten Gesamtkonferenz (14.6.2011) ergab ein einstimmiges Votum zur Wiedereinführung altershomogener Klassen.

Die Diskussion und Abstimmung in der Schulkonferenz vom 21.6.11 bekräftigte das Bestreben, den Antrag auf Organisation der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Lerngruppen (JabL) – unter Verzicht auf jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL) - zu stellen.

2. Zielsetzung der Schulanfangsphase

Die **pädagogische Intention** unserer Schulanfangsphase beinhaltet soziales Lernen in Verbindung mit individueller Förderung durch differenzierte Lernangebote. Das übergeordnete Ziel ist die Akzeptanz der Heterogenität der Kinder, um diese individuell fördern zu können. Der Unterricht orientiert sich an den persönlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen sowie dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit aller Kinder. Dabei steht das **selbständige** und **selbst reflektierende Lernen** gleichberechtigt neben dem **sozialen Lernen** im Vordergrund.

3. Umsetzung

3.1. Äußere Organisation

3.1.1. Unterricht

Die Klassen werden **jahrgangshomogen** gebildet.

Die Zusammensetzungen der neuen 1. Klassen werden jährlich durch die Lehrer der Schulanfangsphase koordiniert. Bei dieser Einteilung werden Kitafreundschaften berücksichtigt, gewachsene Bindungen zwischen den Kindern gefördert und gefestigt.

Aufgrund der personellen und räumlichen Veränderungen für die Schüler nach der 2. Klassenstufe erscheint es wichtig, die Kinder in **festen, gewachsenen Gruppen** zu belassen und den Übergang dadurch zu erleichtern (Sondersituation in der Johannes-Tews-Grundschule: Wechsel des Gebäudes und des Lehrers nach dem 2. Schuljahr). Ein harmonischer, gemeinsamer Wechsel in die Klasse 3 wird gewährleistet und die pädagogische Arbeit kann im folgenden Schuljahr kontinuierlich fortgesetzt werden.

Neben dem Klassenlehrer unterstützt eine **weitere Lehrkraft** den Unterricht jeder Klasse.

Jeweils zwei Klassen verschiedener Jahrgangsstufen arbeiten **teamweise** zusammen und unterstützen sich bei Vertretungsunterricht. Diese Klassen liegen auf dem gleichen Flur, um das regelmäßige projektbezogene, gemeinsame Arbeiten zu unterstützen.

Die Erzieherinnen werden mit mindestens **10 Wochenstunden** pro Klasse in den Unterricht eingebunden.

Die Stundentafel soll nach Möglichkeit als **Blockstundenmodell** von der 1. bis zur 3. Stunde gestaltet werden. Dabei werden die Förderstunden als Teilungsstunden zur individuellen Förderung der Schüler genutzt. Die 2. und 3. Stunde sind den Lernbereichen Deutsch und Mathematik zugeordnet.

Zweimal wöchentlich wird ein **rhythmisierendes Förder- und Forderband** in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik eingerichtet, in denen die Schüler nach dem jeweiligen individuellen Leistungsstand klassen- und jahrgangsübergreifend in Gruppen gefördert und gefordert werden.

Hierbei werden **Kinder mit hoher Begabung** genauso berücksichtigt wie **Kinder mit spezifischen Lernproblemen**. Die temporären Lerngruppen werden nach Förderschwerpunkten organisiert und zeitgleich in diese Unterrichtsform eingebunden. Die Grundlage für die Einteilung der Gruppen sind die schulärztlichen Empfehlungen für die Gestaltung des Schulbesuchs, die Ergebnisse der LauBe-

Tests und die Beobachtungen im Unterricht. Dieser individuelle Unterricht wird durch alle in der Schulanfangsphase tätigen Pädagogen (Lehrer/ Erzieher/ Sonderpädagogen) durchgeführt und unterstützt.

Das Förder- und Forderband erfordert einen höheren Personalschlüssel, da der Unterricht in kleineren Gruppen erteilt werden soll. Zusätzlich zu den Fach- und Klassenlehrern werden Lehrer der temporären Lerngruppen und SAPH-Lehrer in diese Modell eingebunden, was in der Stundenplangestaltung berücksichtigt werden muss.

Die für den Unterricht vorgesehenen Räume, wie Flure, Medien- und Teilungsraum sowie Horträume, müssen für die individuelle, differenzierte Arbeit in Absprache geteilt werden.

Schwerpunkte des Förder- und Forderbandes könnten sein: Stärkung der Lese- und Rechtschreibkompetenz, Schulung der graphomotorischen Fähigkeiten, auditive und visuelle Wahrnehmung, räumliche Orientierung, Schreibwerkstatt, Rechnen mit offenen Aufgabenstellungen, Rechnen in Sachzusammenhängen, Rechnen mit Größen, Orientierung im Zahlraum.

Durch die kontinuierliche **Überprüfung des Leistungsstandes** aller Schüler besteht die Möglichkeit, dass die Kinder im Laufe des Schuljahres die Gruppen entsprechend ihres Lernfortschrittes wechseln bzw. der Unterrichtsinhalt dem Entwicklungsstand angepasst wird.

Kinder, die ein drittes Jahr in der Schulanfangsphase **verweilen** bzw. Kinder, die **vorzeitig aufrücken**, werden von der Partnerklasse aufgenommen. Durch VHG, Hort und Zusammenarbeit beider Klassen sind dem Kind sowohl Schüler, Lehrer und Erzieher als auch die Arbeitsformen vertraut.

3.1.2. VHG/ Offener Ganztagsbetrieb

Die Angaben zum Rhythmisierungskonzept von VHG und offenem Ganztags sind festgelegt. (Vgl. Anhang: Auszüge aus dem Konzept des sozialpädagogischen Bereichs)

3.2. Teamarbeit

Neben den Fachkonferenzen finden **wöchentliche Teamsitzungen** der Lehrer, Erzieher und Sonderpädagogen zur jahrgangsstufen- und zur lerngruppenübergreifenden Kooperation der in der Schulanfangsphase tätigen Pädagogen statt.

Diese regelmäßigen Treffen dienen der **Organisation, Konzeptentwicklung** und **Evaluation, Unterrichtsvorbereitung** und **Auswertung von Unterrichtsvorhaben, Projektentwicklung** und **Vorbereitung von Elternabenden**.

Für die Qualitätssicherung des Unterrichts, die Umsetzung des schulinternen Curriculums und zur Evaluation des Unterrichts führen die Lehrer der Schulanfangsphase **gegenseitige Hospitationen** und Beratungen durch.

Zum Ende des Schuljahres werden die zukünftigen **Lehrer der 3. Klassen** ebenfalls im Unterricht der Schulanfangsphase hospitieren, um einen reibungslosen, kontinuierlichen Übergang in die Klasse 3 zu gewährleisten.

3.3. Methodisch/ didaktische Arbeit

3.3.1. Curriculum

Ein jahrgangsstufenübergreifendes Curriculum für die Ziele der Schulanfangsphase als Doppeljahrgangsstufe 1/2 liegt vor (vgl. Anlage zum Schulprogramm). In diesem Curriculum sind die Mindestanforderungen für die Lernbereiche der Schulanfangsphase zum Ende der Klasse 2 festgelegt.

3.3.2. Lernumgebung

Die Klassen sind mit Materialien zum **eigenständigen Lernen** ausgestattet.

Diese Materialien sind so konzipiert, dass **unterschiedliche Schwierigkeitsstufen** dargeboten werden. Jedes Kind kann sich somit nach seinem eigenen Leistungsstand- und tempo individuell Materialien auswählen und bearbeiten. Diese Arbeitsmaterialien werden offen in Regalen angeboten und sind nach Fächern und Themenschwerpunkten gruppiert.

Zur Einführung der jeweiligen Themen der Woche sammeln sich die Kinder um einen zentralen Punkt im Klassenraum (z.B. Teppich), auf dem die aktuellen Arbeitsmaterialien erklärt und veranschaulicht werden. Ebenso wird dort am Ende der Woche eine abschließende **Präsentation und Reflexion der Ergebnisse** sowie ein **Wochenrückblick** durchgeführt.

Die Sitzordnung ist so gewählt, dass sowohl die individuelle Einzelarbeit als auch Partner- und Gruppenarbeit gewährleistet ist. Die Tische und Stühle sind variabel gruppiert, sodass sie jederzeit der entsprechenden Arbeitsform angepasst werden können.

3.3.3. Arbeitsformen

Der Unterricht in den altershomogenen Klassen berücksichtigt unterschiedliche Arbeitsformen, die in **altersadäquaten** und **binnendifferenzierten** Lernsequenzen erfolgen.

Um ein **differenziertes Arbeiten** zu gewährleisten, werden Arbeitsformen wie Stationsarbeit, Freiarbeit, Werkstattarbeit, Tages- und Wochenplanarbeit angeboten. Hierbei wird auf die unterschiedlichen Begabungen der Schüler Rücksicht genommen und das Material in verschiedenen Niveaustufen aufbereitet. Jedes Kind kann somit seinen Begabungen und Neigungen entsprechend Lernangebote auswählen und bearbeiten. Dabei wird auch dem unterschiedlichen Lerntempo Rechnung getragen. Die individuelle Förderung von Kindern mit Lernproblemen oder besonderen Begabungen wird damit auch im Regelunterricht gewährleistet. Durch die Mitarbeit der Erzieher im Unterricht wird sichergestellt, dass diese Einblick in das individuelle Leistungsvermögen einzelner Kinder haben und somit die Förderung und Forderung auch am Nachmittag kontinuierlich fortgesetzt werden kann (z.B. Hausaufgabenbetreuung).

Das **soziale Lernen** wird unterstützt durch verschiedene Arbeitsformen wie Plenum, Partner- und Gruppenarbeit, Einzelarbeit und frontale Erarbeitungsphasen.

Zusätzlich wird ein Helfersystem aufgebaut, bei dem Kinder, die sich als Experten für einen Sachverhalt empfinden, ihre Bereitschaft in einem speziellen Helferheft dokumentieren können.

Diese gegenseitige Unterstützung der Kinder fördert in besonderer Weise das selbstorganisierte Lernen.

3.3.4. Lernwege

Um das selbständige Erarbeiten, Festigen und Vertiefen der Unterrichtsinhalte zu gewährleisten, wird das **Prinzip der individuellen Lernwege** in den Kernfächern angeboten. Diese Form der Arbeit unterstützt die in der Schulanfangsphase festgelegten Ziele des jahrgangsstufenübergreifenden Curriculums.

Die Lernwege sind für die Kinder optisch gut sichtbar und sich selbst erklärend an der Seitentafel im Klassenraum platziert. Sie sind in Lernstufen aufgebaut und ermöglichen den Kindern ein individuelles **Aufrücken in die nächst höhere, schwerere Lernstufe** im eigenen Tempo.

Zur **Dokumentation der Arbeitsergebnisse** führen die Kinder ein Lernwegeheft (Deutsch) und ein Forscherheft (Mathematik), in die sie selbstständig ihre Arbeitsergebnisse eintragen.

3.3.5. Projektarbeit

Regelmäßige, klassen- und jahrgangsübergreifende Projekte finden statt.

Dabei bilden die durch räumliche Gegebenheiten zusammengeführten Partnerklassen jeweils ein Team. Es sind **leistungsdifferenzierte Themenkisten** zu Werkstätten erstellt worden. (Frühling, Ostern, Herbst, Igel, Weihnachten, Winter, Wasser, Zeit, Haustiere, Sexualkunde, Sinne, Fußball) Diese sachkundlichen Themen werden schwerpunktmäßig tage- bzw. wochenweise angeboten.

Projektstage zu einem gemeinsamen Thema werden im jährlichen Rhythmus regelmäßig angeboten und von allen Klassen der Schulanfangsphase gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Terminierung:

August/ September:	Schulwege und Schulumgebung Apfelprojekt Buchstabenfest
Oktober:	Herbstwerkstatt Halloween
November:	Sinneswerkstatt Freitag vor dem 1. Advent – Weihnachtsprojekt
Dezember:	Weihnachts- Winterwerkstatt
Januar:	Zeitwerkstatt Ball- über die Schnur-Turnier
Februar:	Leseprojektstage/ Lesenacht
März/ April:	Oster- Frühlingwerkstatt
Mai:	Haustiere
Juni/ Juli:	alle zwei Jahre Fußballprojekt (EM/WM)

Zusätzlich finden halbjährlich klassen- und jahrgangsübergreifende Besuche von kulturellen Veranstaltungen statt. (Theater, Kino, Museen, Autorenlesungen)

3.3.6. Patenschaften

Am Anfang des Schuljahres werden zur Unterstützung des sozialen Lernens **Patenschaften** zwischen Kindern der ersten und zweiten Jahrgangsstufe gebildet und in gemeinsamen Projekten, Wandertagen und Klassenfesten vertieft.

3.3.7. Schüler/innen im dritten Schulbesuchsjahr der SAPH

Verweilende Kinder werden von der Partnerklasse aufgenommen (siehe äußere Organisation) und somit sind ihnen die Arbeitsformen, Lernstrukturen, Lehrer/innen, Erzieherinnen und Kinder bekannt. Die betroffenen Lehrer erörtern den Leistungsstand und die möglichen Fördermaßnahmen in den jeweiligen Fächern. Auf Grundlage dieses Gesprächs und genauer Beobachtungen in der neuen Lerngruppe erfolgt die individuelle Förderung in den jeweiligen dem Kind angepassten Bereichen. Lernprozesse werden vertieft, Wissenslücken geschlossen, das selbständige Lernen gefördert und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sowie das Selbstbewusstsein gestärkt.

3.3.8. Prozessbegleitende Lerndokumentation

Zum Zweck der **Beobachtung und Begleitung der Lernprozesse** werden regelmäßig lehrgangsbegleitende Tests und Lernstandskontrollen zur Absicherung der Lernstandards durchgeführt und durch Notizen aus Unterrichtsbeobachtungen ergänzt. In regelmäßigen Teambesprechungen werden diese Ergebnisse verglichen und reflektiert.

Diese Tests werden nicht zu einem festgelegten Zeitpunkt durchgeführt, sondern sind dem individuellen Lerntempo und -stand des jeweiligen Schülers angepasst.

Zusätzlich werden klassenübergreifende vergleichende Tests geschrieben und ausgewertet.

Diese Lerndokumentationen dienen als Grundlage für Elterngespräche und für die Beurteilung in den Zeugnissen.

Um das selbstorganisierte Lernen zu unterstützen, führen die Kinder in regelmäßigen Abständen **Lernprotokolle**, um ihre Arbeit einzuschätzen und zu reflektieren. Die Testergebnisse werden gesammelt und den Schülern übergeben.

Darüberhinaus führen die Kinder ein **Schultagebuch**, in dem besondere Ereignisse und Arbeiten dokumentiert werden.

Um einen kontinuierlichen **Austausch mit den Eltern** zu gewährleisten, finden regelmäßige Gespräche zu festgelegten Terminen statt.

Am Schuljahresende erhalten die Schüler die **Zeugnisse in verbaler Form**.

3.4. Elternarbeit

3.4.1. Elternabende

Mindestens dreimal im Jahr, bei Bedarf auch häufiger, finden Elternversammlungen statt. Diese dienen der Information und dem Meinungsaustausch über schulische Angelegenheiten. Dabei soll den Eltern die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Schulanfangsphase transparent gemacht und die Umsetzung der Kernelemente im konkreten, klassenbezogenen Kontext diskutiert werden.

3.4.2. Einzelgespräche

Angelegenheiten einzelner Schüler (Sozial- und Lernkompetenzen, Lernentwicklung, Leistungsstand, Teilnahme am Förder- oder Forderband) werden in Einzelgesprächen mit den Eltern behandelt. Die Anzahl dieser Gespräche richtet sich nach der jeweiligen Notwendigkeit und kann in Form von Elternsprechtagen stattfinden oder von den betroffenen Lehrern in Absprache mit den Eltern individuell terminiert werden.

3.4.3. Elternmitarbeit bei Schulveranstaltungen

Zur Förderung des sozialen Klimas an unserer Schule und einer möglichst frühen positiven Identifikation werden die Eltern bereits in diesen Jahrgangsstufen regelmäßig bei Schulveranstaltungen (z.B. bei sportlichen Ereignissen wie das „Ball-über-dieSchnur-Turnier“ und „die Mini-WM“, beim „Weihnachts- und Osterbasar“) sowie bei Unterrichtsprojekten (s. Projektarbeit) und Exkursionen (Wandertage u.a.) einbezogen.

3.4.4. Leseeltern

Die Elternmitarbeit bezieht sich in Form von „Leseeltern“ auch auf den Unterricht. Durch dieses zusätzliche Leseangebot (Eltern lesen vor oder lassen sich von Kindern vorlesen) wird unser Förder- und Forderband klassenbezogen ergänzt und trägt zur Erhöhung der Lesemotivation aller Kinder bei.

3.5. Zusammenarbeit mit den Kitas

3.5.1. Kooperationsvereinbarungen

Kooperationsvereinbarungen mit den im Einzugsbereich liegenden Kitas liegen vor. Darin sind neben allgemeinen Zielen folgende konkrete Handlungsziele für alle beteiligten Einrichtungen festgelegt und werden in jährlich zweimal stattfindenden Arbeitssitzungen hinsichtlich des zeitlichen Ablaufs sowie der Planung und Durchführung von offiziellen Vertretern der Kooperationspartner koordiniert.

3.5.2. Tag der offenen Tür

Am **letzten Dienstag vor den Herbstferien** findet jährlich am Nachmittag ein Tag der offenen Tür der Schulanfangsphase statt, zu dem unsere Schule die Kita-Eltern über deren Einrichtung einlädt. Damit wird den Eltern die Möglichkeit geboten, die vorhandenen Räumlichkeiten, deren Ausstattung und vorhandene Lernmaterialien kennenzulernen, sich über die Organisation der Schulanfangsphase zu informieren und unsere methodisch-didaktische Arbeit direkt mitzuerleben. (Kinder der betreffenden Klassen werden an diesem Nachmittag auf freiwilliger Basis Unterricht praktizieren.)

3.5.3. Hospitation der Kita – Gruppen

Um auch den betreffenden Vorschulkindern Einblick in unseren Schulalltag zu gewähren, wird den Kita-Gruppen an zwei Tagen im **Mai/Juni** eine **Hospitation** in den Klassen der Schulanfangsphase ermöglicht. Dabei werden die Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend direkt in die Unterrichtsarbeit mit einbezogen und können ansatzweise schon mit den bestehenden sozialen sowie organisatorischen Regeln und Ritualen vertraut gemacht und an die neue Lernumgebung herangeführt werden.

3.5.4. Informationsabend für Eltern der Schulanfänger

Am **Montag der letzten vollen Schulwoche vor den Sommerferien** findet ein Informationsabend für Eltern der zukünftigen Schulanfänger statt. Dieser dient dazu, die Eltern miteinander bekannt zu machen, das Arbeitsmaterial vorzustellen, über den Ablauf der Einschulung sowie der ersten Schultage zu informieren und noch anstehende fachliche, organisatorische, didaktisch-methodische oder sozialrelevante Fragen zu klären.

3.5.5. Zeit-Maßnahmen-Plan für das Schuljahr 2012/2014

- | | |
|---------------------|---|
| 1. September 2012: | Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit allen Kooperationspartnern um ein weiteres Jahr |
| 4. September 2012: | Arbeitstreffen der Kooperationspartner in der Johannes-Tews-Grundschule |
| 25. September 2012: | Tag der offenen Tür der Schulanfangsphase der Johannes-Tews-Grundschule |
| Mai und Juni 2013: | Hospitationen der Kita-Kinder in der Schulanfangsphase der Johannes-Tews-Grundschule |
| 10. Juni 2013: | Informationsabend für Eltern der zukünftigen Schulanfänger |

3.5. Übergang in Klasse 3

Drei Wochen vor den Sommerferien findet eine **Übergangskonferenz** statt, die die Zusammenarbeit der Lehrer der Schulanfangsphase mit zukünftigen Dritt- und Viertklassenlehrern ergänzt.

Hierbei werden die zukünftigen Klassenlehrer über die bisherigen didaktisch-methodischen Arbeitsweisen und die Lernstände informiert.

Zusätzlich nutzen die zukünftigen Drittklassenlehrer Hospitationen in der Schulanfangsphase. Das erscheint uns sehr wichtig, da den Schülern nicht nur ein Gebäudewechsel bevorsteht, sondern die zukünftigen Lehrer in der Regel noch nicht bekannt sind.

Da die Kinder im jahrgangshomogenen Klassenverband unterrichtet werden, entfällt eine erneute Mischung der Kinder beim Übergang in Klasse 3. Sie müssen sich nur an die neuen Lehrkräfte und nicht an neue Mitschüler gewöhnen. Diese Kontinuität erleichtert auch den neuen Lehrkräften das soziale Lernen im Klassenverband.

4. Evaluation

4.5. Leistungsvergleiche

Regelmäßig werden interne Leistungsvergleiche durchgeführt und reflektiert.

Die daraus resultierenden Ergebnisse werden durch Dokumentenanalysen unterstützt (vgl. Schultagebücher o.ä.)

4.6. Dokumentation

Projektgestaltungen, -durchführungen und –auswertungen sowie Fotodokumentationen zu entsprechenden Themen werden im Dokumentenordner „Schulanfangsphase“ gesammelt und dienen als Grundlage für zukünftige Vorhaben.

4.7. Kollegialer Erfahrungsaustausch

In regelmäßigen Teamsitzungen werden im kollegialen Erfahrungsaustausch die Ergebnisse unserer Arbeit gesammelt, überarbeitet und reflektiert.

5. Terminplanung

Bis zum 15. Juli 2011 wurde das vorläufige fachlich - pädagogische Konzept eingereicht.

Bis zu den Herbstferien wurde das Konzept überarbeitet, um den Eltern der neuen Schulanfänger bei der Anmeldung die Organisation der Schulanfangsphase der Johannes-Tews-Grundschule für 2012/2013 bekannt geben zu können.

Am 7. Oktober 2011 wurde der Johannes-Tews-Schule mit dem Schreiben von Frau Wilde die Genehmigung zur Umsetzung des vorliegenden Entwurfs erteilt. Am 21. Oktober 2011 stimmte die Schulkonferenz einstimmig dem Konzept zu. Bei der Schulanmeldung wurden die Eltern der Schulanfänger entsprechend informiert.

Die geforderte Überarbeitung des Konzepts erfolgt bis zum 15. Juni 2012.

Ab Schuljahr 2012/2013 erfolgt die Umsetzung des Konzepts in jahrgangsbezogenen Lerngruppen.

Schlussbemerkung

Unser Konzept der Schulanfangsphase ist unter terminlichem Druck entstanden. Es wird sich im Prozess weiter verändern, entwickeln und in regelmäßigen Teamsitzungen aufgearbeitet werden.

Anlagen

Auszüge aus dem Konzept des sozialpädagogischen Bereichs

Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrer/innen

Die Beteiligung der Erzieherinnen vormittags am regulären Schulunterricht ermöglicht eine zielgerichtete pädagogische Kontinuität zu den Nachmittagsangeboten und die individuelle Förderung im Hort.

Das Stärken der Sozialkompetenzen durch bedürfnisorientiertes und unterrichtsergänzendes Arbeiten mit den Kindern ist eine unserer Hauptaufgaben. In Absprache zwischen den Lehrerinnen und Lehrern mit den Erzieherinnen und der Schulleitung wird die Arbeitszeit der Erzieherinnen anteilmäßig dem Unterrichtsablauf zugeordnet. Es ist für unsere Kinder von Vorteil, dass durch die der Klasse zugeordnete Erzieherin

- sie eine vertraute Bezugsperson über den ganzen Tag haben,
- präventives Eingreifen bei Schwierigkeiten eines einzelnen Kindes oder einer Gruppe möglich ist,
- Unterstützung bei den Hausaufgaben (detaillierte Information über Schwerpunkte für den Einzelnen) gegeben ist,
- eine Ansprechpartnerin für die Eltern vorhanden ist, was das Verhalten im Unterricht betrifft, und über kurze Wege der Lehrerin weitergeleitet werden kann,
- der Blick der Erzieherin auf das Kind beispielsweise in Hinblick auf die Sozialkompetenz und das soziale Miteinander im Tagesfreizeitbereich möglich ist,
- eine Begleitung der Klasse bei Wandertagen erreicht wird.

Lehrerschaft und Erzieherinnen entscheiden gemeinsam über die Zusammensetzung ihres individuellen Teams. Jede Erzieherin ist mindestens 10 Stunden pro Woche mit in der Ihr zugeteilten Klasse. Das bedeutet, dass die Erzieherinnen an unserer Schule mindestens 60 Stunden pro Woche den Unterricht begleiten. Der dafür notwendige Stundenplan wird in Absprache mit der Schulleitung getroffen. In der Klasse haben wir als sozialpädagogisches Team die Möglichkeit, die sozialen Ansprüche der Kinder eng mit der schulischen Komponente zu verzahnen.

Es finden wöchentliche Teamsitzungen zwischen Erziehern und Lehrern zur Organisationsplanung, Konzeptentwicklung, Unterrichtsvorbereitung, Vorbereitung von Elternabenden oder auch zur Projektentwicklung statt.

Für die Erzieher stellt sich die Zusammenarbeit im Einzelnen wie folgt dar:

- Unterrichtsgroßplanung für einen Zeitraum von ca. 3 Monaten,
- täglich detaillierter Plan des/der Lehrers/innen über die Aufgaben der Erzieherin wie beispielsweise Einzelbetreuung, Überprüfung der Lesekompetenz, die Betreuung der 1. und

2. Klässler im Wechsel zwischen Erzieherin und Lehrer/in bzw. bei Fehlzeiten des/der Lehrers/innen,

- gleichberechtigte Behandlung auf Augenhöhe,
- Assistenzarbeiten werden abwechselnd gefertigt,
- es findet eine gemeinsame Vorbereitung des Unterrichts in unterschiedlichster Form statt,
- Einbeziehung der Erzieherin in der Vorbereitung und Beteiligung an den Elterngesprächen.

Die Schüler der 3. Klassen werden regelmäßig von einer Erzieherin zum Schwimmunterricht begleitet.

VHG

Vor Unterrichtsbeginn werden die VHG Kinder gemeinsam mit den Hortkindern in den Räumen des Hortes von unserem sich wechselnden Frühdienst betreut.

Nach Unterrichtsschluss längstens bis 13.30 Uhr findet die VHG - Betreuung bis 12.30 Uhr in den Räumen des Hortes im Neubau II und von 12.30 - 13.30 Uhr im Mehrzweckraum (Religion / Teilung / VHG) im Neubau I statt. Es kommen täglich ca. 40 Kinder, die von 1 - 2 Erzieherinnen betreut werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu machen oder sich mit dem vorhandenen Spielmaterial wie:

- Brettspiele,
- Bausteine,
- Bücher,
- div. Bastelmaterialien

zu beschäftigen. Je nach Wetterlage steht ihnen natürlich unser Außengelände mit den unterschiedlichen Spielgeräten zur Verfügung.